



VERGELT'S GOTT



GRÜß GOTT

IM SEELSORGERAUM
KAISERWALD

Oktober 2021 • Ausgabe Pfarre Dobl

Ernte – Dank – Allerseelen, Allerheiligen

Das Kirchenjahr dieser Monate hat keine so aufregenden, alle anderen überstrahlenden Feste zu bieten wie Ostern oder Weihnachten. Die Monate „ziehen“ sich dahin, es „winken“ der Advent und dann Weihnacht; aber man kann es auch anders sehen. Es häufen sich Fragen auf, die „man“ sonst nicht oder kaum stellt. Ihnen wird hier nachgegangen.

Die Ernte meines Lebens

Das ist ein erster Impuls. Meistens ist es eine Frage für „später“, aber eigentlich ist es eine Frage für immer: Wenn ich mein Leben so anschau – was ist meine „Ernte“? Das ist eine Sache für mich und für die anderen. Für mich: Welches Ziel habe ich für mich? Wie will ich mich entwickeln? Was ist meine Gestalt, die mir wichtig ist? Und für die „anderen“: Welche Aura umgibt mich? Was ist mein Beitrag für die Welt? Welche Einflüsse gehen von mir auf die Welt aus? Gehen mir die anderen eher aus dem Weg oder fühlen sie sich bei mir wohl? Das Erntedank-Fest bringt mir etwas ins Bewusstsein, was sonst leicht unter den Tisch fällt: meinen Beitrag zum „Ernten“.

Das Danken

Es ist so eine Sache mit dem Danken. Wir sind ja ein Volk, das gern zum Jammern neigt. Was alles nicht passt, was „man“ alles besser machen könnte, was die „Anderen“ alles verkehrt machen. Es gibt viele Klagen und viel Jammern bei uns. Aber was ist mit dem Danken? Es ist schön und gut, dass wir in einem Land leben, wo Konflikte nicht mit Waffen ausgetragen werden, wo man streiten kann und anderer Meinung sein darf. Es ist schön und gut, dass ich so sein darf, wie ich bin. Es ist schön und gut, dass ich Menschen habe, die mich mögen und manchmal sage ich auch „Danke“. Das „Danke-Sagen“ ge-

hört zwar zur Erziehung dazu, aber es ist etwas anderes als die grundlegende Haltung der Dankbarkeit. Das eine Mal geht es um eine Konvention, das andere Mal aber um eine Haltung, die unser Innerstes betrifft. Allerdings bleibt die Frage: Wem danke ich? Dem „Leben“? Dem „Sein“? Das mag gut und wichtig und richtig sein; wir Christinnen und Christen danken Gott, wir verdanken uns Gott und bringen das in unserem Dank zum Ausdruck.

Alle Heiligen

Faktisch ist aus dem Fest „Alle Heiligen“ ein Allerseelen-Fest geworden; wir gehen auf den Friedhof und denken kurz oder lang an die Verstorbenen unserer Verwandtschaft. Das ist gut und richtig, aber wohl nicht alles. Wir haben noch anderes im Repertoire: die „Heiligen“. Es geht hier nicht um die Begründungen, warum aus diesen Gestalten manchmal das Leben ausgetrieben wurde. (Wie wird die Mutter Jesu manchmal dargestellt? Was hat man aus Josef gemacht? Warum erfahren wir nichts über die Kämpfe, die die „Heiligen“ manchmal mit ihren Familien ausgefochten haben?) Letztlich geht es um uns alle, und zwar sehr direkt: Wer und was bin ich in den Au-

gen Gottes? Wir mögen das Wort „heilig“ nicht mehr; es ist zu abgenutzt und führt in eine Richtung, die wir nicht mögen. Wer und was bin ich in den Augen Gottes? Wer und Was sind meine guten Verstorbenen?

Von Jesus lernen

Schauen wir einmal in die Bibel, und lesen wir von Jesus, dann finden wir keinen Griesgram, der das Leben dieser Welt vergällt und madig macht. Wir sehen – und entdecken – einen Jesus, der die Blumen des Feldes und die Vögel des Himmels sieht, einen Jesus, der für die Ernte des Jahres dankt, einen Jesus, der mit seinen Freundinnen und Freunden isst und trinkt und Feste feiert. Wir finden einen Jesus, der dankbar ist.

Solche und ähnliche Gedanken mag man sich nicht nur auf dem Friedhof stellen. Wir haben Zeit und wir haben die Zeit von Gott zu unserer Verfügung. Christ-sein heißt, dankbar die Welt leben und das Leben dankbar gestalten. Dann sind wir heilig, dann sind wir „Heilige“.

Toni Schrettle



Der Herbst lädt ein, nachzudenken: Was ist die Ernte meines Lebens? Wem danke ich? Wer und was bin ich in den Augen Gottes?

Liebe Leserinnen und Leser unseres Seelsorgeraumblattes!

Start in ein neues Arbeitsjahr im Seelsorgeraum

Mit September sind wir wieder in ein neues Arbeitsjahr gestartet. Nach wie vor gibt es Einschränkungen wie etwa die Maskenpflicht beim Gottesdienst und es ist offen, ob und mit welchen Beschränkungen wir die kommenden Feste (wie Erntedank, Pfarrcafés usw.) feiern bzw. begehen können. Trotz allem ist der Herbst die Zeit Danke zu sagen. Das Erntedankfest, welches wir in unseren Pfarren feiern, ist dafür ein liturgischer Höhepunkt im Kirchenjahr – einen Leitgedanken dazu lesen Sie von Toni Schrette auf Seite 2. Der Beitrag zieht auch eine Brücke zum Fest Allerheiligen, wo Familie Habith auf Seite 17 inhaltliche

Gedanken zum Nachlesen aufbereitet hat.

Fertiger Pastoralplan

Ein Meilenstein in unserer nun sehr vorangeschrittenen Seelsorgeraumentwicklung ist die Bestätigung des neuen Pastoralplanes durch unseren Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl Mitte September. Allen, die an der Entwicklung unserer neuen Ausrichtung mitgewirkt haben, sei hier ein großes DANKE gesagt. Die erste große Vorstellung des Planes findet am 1. Oktober statt. Im Laufe des Herbstes wird es noch für alle Interessierten die Möglichkeit geben diesen Plan näher kennenzulernen. Einige der von uns gesteckten Ziele wurden bereits umgesetzt, weitere in diesem Plan definierte Ziele werden wir in den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgen.

Neues Gremium: Pastoralrat

Dies geschieht u. a. auch mit und durch das neue Gremium des Pastoralrates, welcher sich am 17. September konstituiert hat. Die Aufgabe dieses Gremiums ist es, über das gesamte Netzwerk des Seelsorgeraumes zu blicken, und ist wie eine Art „Aufsichtsrat“ bzw. der „verlängerte Arm“ des Führungsteams. Danke den 10 Personen, welche sich mit ihren großartigen Kompetenzen auf den Weg machen „Kirche neu“ zu denken und weitere Erneuerungsschritte zu verfolgen. In der nächsten Ausgabe werden wir die Personen auch vorstellen.

Wir vom Führungsteam wünschen Ihnen liebe Leserinnen und Leser einen gesunden und gesegneten Herbst.

Wolfgang Garber,
Pastoralverantwortung

Impressum: Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Kaiserwald (Alleininhaber), Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch; Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Kaiserwald **Layout:** Magdalena Ederer, Michael Fürnschuß **Titelfoto:** Jill Wellington/Pixabay **Redaktionsteam:** Anja Asel, Wolfgang Garber, Christine Heckel, Ines Kvar, Damaris Pock, Toni Schrette **Hersteller:** DMS DATA+MAIL Schinnerl GmbH **Verlags- und Herstellungsort:** Dobl-Zwaring.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Liebe Leserinnen und Leser des Seelsorgeraumblattes!

Unser Seelsorgeraumblatt, welches viermal pro Jahr erscheint, wird ausschließlich von ehrenamtlichen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Da **für den Druck** auch Kosten entstehen, welche wir nicht ausschließlich durch Sponsoren decken können, bitten wir **einmal pro Jahr um Ihre**

Spende dafür. Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wertvollen Beitrag und unterstützen so die Kommunikationsarbeit in unserem Seelsorgeraum.

Herzlichen Dank.

Wort des Führungsteams **3**

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
SR Kaiserwald	
IBAN EmpfängerIn	
AT863821000000058859	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
RZSTAT2G210	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Spende Seelsorgeraumblatt	

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Seelsorgeraum Kaiserwald, 8501 Lieboch	
IBAN EmpfängerIn	
AT86 3821 0000 0005 8859	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
RZSTAT2G210	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR	Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Prüfziffer	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Spende Seelsorgeraumblatt	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
006	
30+	
Betrag Beleg	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



Zahlen mit Code

„Gegrüßet seist Du Maria...“

Im Rosenkranzmonat Oktober sind wir eingeladen, Maria auf ihrem Weg mit Jesus zu begleiten.

In den Geheimnissen des Rosenkranzes verbinden wir uns mit ihrer Freude, ihrem Schmerz und ihrer Krönung im Himmel.

Keine Stelle in der Bibel berichtet über die Begegnung des Auferstandenen mit seiner Mutter. Maria von Magdala sucht ihn, die Jüngerinnen und Jünger zweifelten und verloren den Mut. Er zeigte sich ihnen, um sie zu trösten und zu überzeugen. Maria wusste um seine Sendung. Wie er in besonderer Weise in ihr Leben getre-

ten ist, wusste sie im Innersten, dass er zum Vater gegangen ist und lebt.

Die Gottesmutter Maria wurde unter dem Kreuz unser aller Mutter. Sie glaubt an das Leben Jesu und letztlich unser aller Leben.

In der Kunst finden wir viele Darstellungen von Maria mit dem Jesuskind. Das Gegenstück dazu ist die Pietà (Maria mit dem Leichnam Jesu im Schoß).

Zahlreiche Ortschaften, Kirchen und sakrale Stätten sind nach ihr benannt.

Tausende pilgern heute an Marienorte. Auch in vielen Namen wie Miriam, Marianne, Maya, Rainer Maria usw. wird an die Gottesmutter gedacht.

Nach wie vor ist Maria eine Frau, die die Welt und viele Christinnen und Christen begeistert und für viele Menschen Vorbild und Inspiration ist.

So sind auch viele Vorbeterinnen und Vorbeter von Maria und dem Rosenkranzgebet geprägt. Ein Dank gilt unseren Vorbeterinnen und Vorbetern im Seelsorgeraum, die uns mit dem Rosenkranz auf vielerlei liturgische Handlungen einstimmen und unsere Herzen für Gott bereitmachen. Maria geht uns voran.

„Mutter unser“ – stärke uns im Glauben an das Leben und führe uns und unsere Lieben zu deinem Sohn.

Christine Heckel und Anja Asel

Rosenkranzzeiten im Seelsorgeraum

Pfarre Dobl

Pfarrkirche Dobl: immer sonntags vor dem Gottesdienst, sowie im Oktober montags und donnerstags um 19:00 Uhr

Kapelle Petzendorf: immer sonntags um 19:00 Uhr

Pfarre Lannach

Pfarrkirche Lannach: immer mittwochs um 18:30 Uhr vor dem Abend-

gottesdienst (am letzten Mittwoch im Monat in der Kapelle in Sajach)

Kapelle Sajach: donnerstags im Oktober am 7. 10., 14. 10. und 21. 10. um 19:00 Uhr, sowie am Mi, 27. 10. um 18:30 Uhr vor dem Abendgottesdienst

Pfarre Lieboch

Pfarrkirche Lieboch: samstags im Oktober um 18:30 Uhr vor dem Gottesdienst

Pfarre Premstätten

Pfarrkirche Premstätten: immer sonntags vor dem Gottesdienst, sowie am ersten Sonntag im Monat um 18:00 Uhr

Pfarre Wundschuh

Kapelle Dietersdorf: immer sonntags um 19:00 Uhr

padrefilar/Pixabay

Spiri-Ecke: Wofür sind wir dankbar?

Dankbarkeit. So ein schönes Gefühl, das unsere Herzen aufwärmt und Menschen verbindet – natürlich nur dann, wenn die Dankbarkeit echt ist, vom Herzen kommt und nicht nur unbewusst gesagt wird.

Wofür können wir eigentlich dankbar sein? Ich bin fest davon überzeugt, dass alles, was uns umgibt, ein Geschenk Gottes ist – die Sonnenstrahlen, das Licht, die Natur, die lieben Menschen ... Jeden Tag in der Früh, wenn wir aufstehen, könnten wir dankbar sein für den Tag, der vor uns liegt.

Sitzend vor dem Computer schreibe ich meine Gedanken. Während des Schreibens schaue ich aus dem Fenster und bin total beeindruckt, wie schön es draußen ist. Die Sonne scheint, die

Blätter ändern langsam die Farbe und werden braun, rot oder gelb... Alles lebt! All das sind die Kleinigkeiten, die eigentlich ein Wunder sind. Nichts ist selbstverständlich. Ich bin sehr dankbar, dass ich mitten in diesem Wunder leben kann und darf und dass ich nicht allein bin. Mich umgeben neben der Natur auch viele Menschen, die mit einem sehr großen Herzen auf dem Weg durch das Leben sind und so viel Gutes getan haben. Ihnen müsste man einfach sagen: „Danke, dass es dich gibt!“ Doch manchmal ist mein „Danke“ viel zu klein, es genügt nicht. Da ist ein herzliches „Vergelt's Gott“ unendlich mehr wert als tausend kühle und höfliche „Dankeschön.“

In diesen Worten liegt die ganze Dankesfülle des Herzens. Mit anderen Worten: „Ich weiß, dass das, was du für mich getan und mir gegeben hast, von einem solchen Wert ist, dass ich keine entsprechende Gegenleistung erbringen kann. So möge es Gott dir vergelten, was ich dir nicht vergelten kann.“

Zum Schluss noch ein Gedanke, der uns alle auf unserem Weg begleiten sollte: *„Je dankbarer du gegenüber dem Leben bist, desto mehr gibt es dir, wofür du dankbar sein kannst.“*

Ich wünsche uns allen ein Leben voller Liebe und Dankbarkeit – auch für sogenannte „Kleinigkeiten“!

Ines Kvar

Lyrik-Ecke: Vergelt's Gott

Im Herbst g'spiat ma wia's Jähr geht zan End,
da Summa vaabschied sie,

Blattln vafärbn sie wia ma's kennt.

Die letzt'n Sunnansträhln werdn tankt bevor's wird kält,
Ärbeiten am Hof, im Gärt'n und am Äcker
werdn varicht recht bald.

Bittet und betet hãb ma lång,

dãss es heier mit da Ernte geht zam.

Bam Woaz und ba die Kirbis san wul gnua Ken,

dãss sie's nächstes Fruahjãhr wiede auszãhlt mit'n sãhn.

A ba die Äpfl sull's passen am Bam,

dãss ma hãbn im Kõlla an Moust daham.

Gnua Obst war fein, dãss ma übern Winter kemman,

mia net teier im G'schãft wãs miassn nemman.

Salãt und G'mias wird eiglãgert mit Freid,

wal wãs g'sunds brauch ma in da kãlten Zeit.

Im Wãld miass ma a noch es letzte Hulz zamram,

damit's wãrm is in da Stubn daham.

Neben'n Ärbeittn gibt's im Herbst vull zan sehn,
die schiane Gegend, a Faust Kaistn mit Sturm,
a guate Buschenschankjausn erlebn.

Und so geht die Zeit zua auf Ållerheiligen und Ållersõlln,
wo ma die schianstn Blumen für unsere Grãber wõhln.

An unsere lieabn Verstorbenen denk ma besonders durt,
bam Herrgott und in unsere Herzn leben's weiter,
auf'd sichtbãren Erdn san's kürzer oder lãnger furt.

So werdn Tãge kurz und d' Nãchte lång,

ma geht eiwenieini und kummt in'd Stubn drin zam.

Und ba an stoak eikouchten Heferl Tee vorm Ofenschamott,
wird's ganz stüll und dankbãr sãg i Vergelt's Gott.

Anja Asel

Auf den Spuren des Heiligen Franziskus Jugendreise nach Assisi

Am 12. Juli 2021 kamen wir um 8 Uhr morgens nach zehn Stunden Fahrt in Assisi an. Nach einem Frühstück machte sich die Truppe auf den Weg Assisi zu erkunden. Wir besichtigten die Rocca Maggiore, eine Burg und Aussichtsplattform am höchsten Punkt der Stadt, wo wir uns alle vorstellten und einen atemberaubenden Blick über die Gegend genossen. Zurück am Hauptplatz besuchten wir die Kirche, in der Franziskus getauft wurde und die berühmte Basilika San Francesco, die uns allen einfach wunderschön erschienen ist. An diesem Tag sahen wir noch das Geburtshaus von Franziskus und fielen danach total übermüdet aber auch beeindruckt und glücklich in unsere Bet-

ten, denn die letzte Nacht war nicht für alle sehr ausgiebig gewesen. 😊

Am Dienstag verfolgten wir den Lebensweg über diesen besonderen Menschen weiterhin, indem wir eine Führung durch die Basilika San Francesco hatten, wo wir einen wunderschönen Wortgottesdienst feierten. Außerdem besuchten wir die Basilika Santa Chiara, wo das echte Franziskuskreuz hängt.

Der Mittwoch war für die meisten der beste Tag, denn nachdem wir die Santa Maria degli Angeli besichtigt hatten, fuhren wir für den restlichen Tag ans Meer. Mit viel Salz in den Haaren und einigen Sonnenbränden kehrten wir nach Assisi zurück. Am Abend setzten wir uns zusammen auf den

Hauptplatz, um noch ein paar Lieder zu singen, und auf einmal gesellte sich eine italienische Reisegruppe zu uns und fing an bei einem Lied mitzuklatschen. Zusammen sangen wir noch ein paar Stücke.

Mit Donnerstag brach auch schon unser letzter Tag in Assisi an und wir besuchten das Kloster San Damiano und die Caceri, eine Einsiedelei und der Rückzugsort des Hl. Franziskus.

Abschließend kann ich sagen, dass diese Reise jeden Einzelnen sehr berührt hat. Alle waren erstaunt über diese Stadt und ihre Ausstrahlung, die jährlich Millionen von Touristen anzieht und über den Mann, der diese zu etwas Besonderem gemacht hat.

Anna Roschitz



Reisevorschau für 2022: 6-Tagesreise nach Assisi und Mostar mit Begegnung (Bischof Petar Palić)

Vom Ostermontag, 18. April 2022 bis Samstag, 22. April 2022; Nächtigungen in Assisi (3), auf der Fähre (1) und in Mostar (1).

Organisation und Reisebegleitung: Diakon Wolfgang Garber und Sr. Maria Leopold

Detailprogramme sind ab Anfang Oktober auf www.sr-kaiserwald.at und www.segensreich.at online.

Informationen und Anmeldung bei Wolfgang Garber (wolfgang.garber@graz-seckau.at bzw. 0676 8742-6574)



Mit der Sonne nach Westen

Besuch der steirischen Bischöfe in Innsbruck und Salzburg

Am Donnerstag, dem 2. September, machte sich eine Gruppe aus unserem Seelsorgeraum mit Diakon Wolfgang Garber auf eine interessante Reise. Wir nahmen die aufgehende Sonne mit in den Westen. Sie blieb uns treu und erhellte unsere Bilder von vielfältigen Landschaften, Kunstdenkmälern und Persönlichkeiten. Sonnig war auch die Stimmung in der Gemeinschaft und herzlich in den Begegnungen.

Im „Haus der Begegnung“, eine Einrichtung der Diözese Innsbruck, erwartete uns Bischof Hermann Glettler beim Mittagessen und nahm sich Zeit zu Gespräch, Fragen und gab offen Antworten. Er verdankt seine Berufung dem Willen von Papst Franziskus, dass auch erfahrene Pfarrer Bischöfe werden können, nicht nur Theologieprofessoren!

Innsbruck hat bei 130 000 Einwohnern 35 Kirchen. Die Diözese baut auf viele kleine Seelsorgeräume. Die ländliche Bevölkerung Tirols könnte ohne Tourismus nicht leben. Tourismusseelsorge steht erst am Anfang, eine Seelsorgerin ist dafür beauftragt. Der Dom ist erstes Beispiel einer barocken Kirche – Zeichen der Lebensfreude. Er ist dem hl. Jakobus geweiht, dem Patron der Reisenden. Innsbruck war und ist ein Verkehrsknotenpunkt von Süd nach Nord und West nach Ost und heute Zentrum des Sporttourismus. Bergiselschanze und das Riesengemälde der Bergiselschlacht sind Pflichtprogramm.

Eine spontane Programmänderung bescherte uns den Besuch der einzigen Glockengießerei in Österreich, ein Traditionsbetrieb der Familie Grassmayr. Auch auf dem Dobler Kirchturm erklingt eine Glocke aus dieser beeindruckenden Werkstatt. Stimmung der Glocken und Gestimmtsein des Hörenden stehen in Beziehung. Betriebsgeheimnis! Gegossen werden die Glocken jeweils am Freitag um 15 Uhr, am Anfang steht ein Gebet.

Eine große Bedeutung erlangte für Tirol die Gründung des Zisterzienserstiftes Stams, heute umfassendes Bildungszentrum für die Jugend. Die Stiftskirche ist „Mariä Himmelfahrt“ geweiht. Sie wurde 1884 zum 700 Jahr Jubiläum vom Papst zur Basilika erhoben. Eine kurze Wanderung nach „Maria Locherboden“, einer beliebten Wallfahrtskirche hoch über dem Innental, vereinte uns zeitgleich mit den Dobler Pilgern und Pilgerinnen in Pöllauerg. Eine Andacht verband uns im Gebet.

Davor erhielten wir in Telfs Einblick in das traditionelle „Fasnachtreiben“ – Theater auf der Straße zum Frühlingbeginn, das den Vereinen in tradierten Kostümen Gelegenheit gibt, Rivalitäten humorvoll auszutragen. Auf der Hängebrücke bei Stams setzten wir uns der kräftigen Strömung des Inns aus, der die schroffen Felsen der Nordkette und die mildereren Schihänge gegen Süden trennt. Der Weg führte uns weiter nach Bayern, entlang des Chiemsees

nach Salzburg zum Treffen mit Erzbischof Franz Lackner.

Unser erfahrener Buslenker Thomas Leeb brachte uns ohne Stau über die Grenze. So gewannen wir Zeit für die Salzburger Innenstadt. Die Festung wurde durch die Jahrhunderte nie eingenommen, die Stadt nie zerstört. In der Stadt sind 50 Kirchen, der Einfluss der italienischen Baumeister ist spürbar. Der Erzbischof wurde als „Papst nördlich der Alpen“ gehandelt.

Die Begegnung mit Bischof Lackner war sehr herzlich. Er erzählte uns von seiner Kindheit und Jugend in der Oststeiermark, wo er arbeiten gelernt hat – eine Basis, die ihm heute noch hilft. Als Vorsitzender der Bischofskonferenz mahnte er mehr Zusammenarbeit und synodales Denken ein, um die Arbeit der Kirche sichtbarer und spürbarer zu machen. Wir nahmen seine besten Wünsche mit in die Steiermark und in unser persönliches Leben.

Eine Reise mit vielen Bildern, Geschichten, Erlebnissen, Begegnungen und Tiefgang! DANKE WOLFGANG!

Christine Heckel



Selfie mit Bischof Hermann Glettler



Gruppenfoto mit Erzbischof Franz Lackner in Salzburg

Reise an die Nord- und Ostsee: *online*



sr-kaiserwald.at/g6395

Blitzlichter aus den Pfarren



Dobl

Jungscharlager auf der Dobler Pfarrwiese

Nach einem Jahr ohne Lager war die Sehnsucht groß: 32 Kinder verbrachten drei wunderbare Tage im und um den Dobler Pfarrhof. Dabei absolvierten sie spielerisch eine Ausbildung zum Spion, welche sie beim Geländespiel durch den Ort gleich einsetzen konnten. *Michael Fürnschuß*



Lannach

Wir gratulieren

Vikar Gerhard Hatzmann und der Pfarrgemeinderat gratulieren Frau Gabriele Höfner zur Kommunionsspenderin. Dazu absolvierte sie einen Ausbildungskurs der Diözese, welcher theologische und praktische Themen behandelt. Wir wünschen ihr alles Gute!



Lieboch

Fußwallfahrt auf dem Benediktweg

In drei Tagen ging es für fünf Fußwallfahrer von Knittelfeld nach Admont. Dort stießen die Buswallfahrer und unser ehemaliger Pfarrer Hans Karner dazu. Nach der letzten Etappe wurde mit Hans der Abschlussgottesdienst in Frauenberg gefeiert.



Premstätten

Baumbestattung und Stele

Am Friedhof Premstätten gibt es seit ein paar Jahren die anonyme Baumbestattung. Seit 1. August 2021 steht an diesem Platz eine von Michael Krenn gestaltete Stele in Engelsgestalt als Symbol der Verbindung zwischen Himmel und Erde.



Tobelbad

Segnung des Abschluss-Steines

Generalvikar Dr. Erich Linhardt segnete den Stein, der den Abschluss des ursprünglichen Einganges in die Kirche bildete. Das Besondere dieses Steines ist, dass er in lateinischer Sprache das Glaubensgeheimnis mitteilt, dem diese Kirche geweiht ist: Maria ohne Erbsünde empfangen. *M. Hofmann*



Wundschuh

Segnung des „Waldteuff“-Kreuzes

Anfang September wurde das von der Familie Schmidt/Rock aus Steindorf renovierte Kreuz beim „Waldteuff“ im Kaiserwald von Vikar Norbert Glaser gesegnet. Jagdhornbläser gestalteten die Wort-Gottes-Feier musikalisch mit.

Franz Traby

Pfarrwallfahrt nach Pöllauberg Behüte mich Gott, denn ich vertraue dir!

Die heurige Wallfahrt der Pfarrgemeinde Dobl führte in der ersten Septemberwoche von Dobl nach Pöllauberg. Die gemeinsame Pilgerreise stand unter dem Motto: *Behüte mich Gott, denn ich vertraue dir.*

Die freudige Pilgergruppe umfasste 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dreier Generationen und traf sich in aller Früh in der Pfarrkirche Dobl. Nach einer kurzen Andacht machten wir uns auf den Weg nach Wetzelsdorf über Tobelbad und Mantscha. Nach einer Busfahrt bis zum „Fuß zur Leber“ wartete der erste Anstieg auf die „Leber“, eine Ortschaft der Gemeinde Stattegg. Nach einer ausgiebigen Jause ging es weiter Richtung Augrab, durch eine wunderbare Klamm, den Kesselfall, nach Semriach. Nach der dortigen Andacht bezogen wir unsere Zimmer im Gasthof Jaritz und genossen unser gemeinsames Abendessen. Mit Gesang und guter Laune endet der erste Pilgerstag.

Nach dem reichhaltigen Frühstück ging es weiter auf den Rechberg. Nach dem Mittagessen ging es auf die Teichalm, unter dem Osser vorbei zur

Weizerhütte, wo wir ein gutes Abendessen einnahmen und nächtigten.

Tag drei führte uns über die Stoakogelhütte, nach Sallegg in Richtung Birkfeld. Eine idyllische Almwiese lud uns zum Mittagspicknick ein. Weiter ging es nach Birkfeld, wo wir in der örtlichen Konditorei mit feinen Eisbechern verwöhnt wurden. Nach der feierlichen Andacht in der Pfarrkirche durften wir eine besonders schöne Strecke, den Klammweg Birkfeld in Richtung Miesenbach, bewandern. Der Abend endete wieder mit einem köstlichen Abendessen und Gesang.

Der letzte Wandertag begann nach einer Andacht in der Pfarrkirche von Miesenbach und führte uns über Schloffereck, den Lüßwaldsattel auf den Masenberg. Der fantastische Ausblick vom Gipfelkreuz entschädigte für den intensiven und kraftraubenden Aufstieg auf den Berg. Eine stärkende Jause und eine Andacht in der dortigen Glückskapelle ließen die vorhergehenden Strapazen sofort vergessen. Es begann die letzte Etappe und singend zogen wir in die Ortschaft von Pöllauberg ein. Die Ankunft in der Wallfahrtskirche Pöllauberg war sehr



bewegend und so manche Freudentränen flossen. Am Abend trafen auch die sechs Fahrradwallfahrer ein und wir erfreuten uns gemeinsam am Abendessen mit Gesang – diesmal auf den Stufen vor der Pfarrkirche.

Nach dem letzten gemeinsamen Frühstück kam der Bus mit den Buswallfahrern aus Dobl an. Nach einer kurzen Begrüßung vom „Hausherrn“ Pfarrer Mag. Roger Ibounigg feierten wir gemeinsam mit unserem Vikar Mag. Norbert Glaser die Pilgermesse.

Nach einer Kirchenführung in Pöllauberg begann unsere Heimreise.

Wir legten insgesamt 108 km zu Fuß zurück, meisterten 3685 Höhenmeter und unser Schrittmesser zeigte mehr als 140 000 Schritte an. Diese Wallfahrt begeisterte uns mit der großartigen Organisation, perfektem Wetter, wundervollen Gesprächen, faszinierenden Momenten in der Natur, herrlichen kulinarischen Genüssen, guter Laune und einer magischen Stimmung innerhalb der Gruppe.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die an diesem unvergesslichen Erlebnis mitgewirkt haben!

Martin Hütter



Endlich wieder Jungscharlager!

Insgesamt waren 32 Kinder und sieben Begleiter beim dreitägigen Jungscharlager daheim in Dobl dabei. Es war so toll, wieder zusammen zu sein!

Die älteren Kinder haben im Zelt auf der Pfarrwiese geschlafen, die jüngeren Kinder waren im Pfarrhof untergebracht. Unsere Begleiter haben ein abwechslungsreiches Programm mit vielen lustigen Spielen für uns zusammengestellt. Am besten hat uns das „Spion-Spiel“ gefallen. Dabei haben

wir einen Agentenausweis gemacht und mussten Aufgaben bei verschiedenen Stationen lösen. Natürlich darf das Geländespiel nicht fehlen, bei dem wir Rätsel gelöst und Geheimschriften entziffert haben. Sehr schön und lustig waren auch das Lagerfeuer und das gemeinsame Singen. Am zweiten Abend haben wir eine Party gefeiert. Wir haben zu den Liedern getanzt, was besonders viel Spaß gemacht hat.

Bei dem vielen Programm bekommt man ordentlich Hunger. Zum Glück hatten wir eine tolle Köchin, Frau Maria Kainz, die so gut für uns gekocht hat! Am letzten Tag haben wir einen Abschlussgottesdienst auf der Pfarrwiese gefeiert. Dabei haben wir eine Geschichte aus der Bibel nachgespielt. Wir hatten sehr viel Spaß und es waren tolle gemeinsame Tage!

Anna und Clara Grundner



Michael Fürnschub

Neue Religionslehrerin an der VS Dobl

Pauline Konrad stellt sich vor

Studium

Bachelorstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Religionspädagogik an der KPH Graz

Heimatpfarre

Wildon

Lieblingsfarbe

dunkelrot und dunkelgrün

Hobbys

lesen, basteln, malen/zeichnen, Volleyball spielen, spazieren

Warum ich Religionslehrerin geworden bin

Religion und Spiritualität haben in meinem Leben eine wichtige Bedeutung.

Sie geben mir Kraft und tragen mich durch alle Momente meines Lebens. All die schönen Gefühle und Kraftquellen, die ich aus meinem Glauben gewinnen kann, möchte ich auch den Kindern näherbringen. Auch generell war es mein Wunsch, Kindern einmal etwas beizubringen und sie auf das Leben vorzubereiten. So war es also ganz klar, dass ich zusätzlich zu meinem Volksschullehramt auch die Ausbildung zur Religionslehrerin mache.

Schulen

VS Dobl

Zitat/Lieblingsbibelstelle

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt



nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.

1 Kor 13, 4–7

Da ging der heilige Josef selber mit

Erzählung einer Begebenheit zum von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahr des hl. Josef“

In den ersten Jahren nach Amtsantritt 1915 kam zu Pfarrer Messinger in Gnesau, oberes Gurktal, um etwa 1:30 Uhr ein Unbekannter mit einer Laterne in der Hand mit der Bitte um einen Versehgang. Der Versehbote war dem Pfarrer unbekannt, was ihn wunderte, noch dazu betete dieser beim Öffnen des Tabernakels in gutem Latein das Confiteor. Der Bote führte ihn dem Bergwald zu. Nach dem letzten Haus wurde dem Pfarrer etwas mulmig, aber der Bote meinte, er solle nur mitgehen. Auf einmal sah der Pfarrer, dass die Laterne vor ihm stand, der Bote war verschwunden. Da merkte der Pfarrer, dass er in der Nähe einer Heuhütte stand, aus der ein Stöhnen zu vernehmen war. Er öffnete die Tür und da sah er auf dem Heu einen alten, offenbar

schwer kranken Bettler liegen. Als dieser den Priester mit der Versehlaterne sah, brachte er mühsam hervor: „Hoch-



Heiliger Josef im Dobler Schlosshof

würden, wie kommen denn Sie da her? Mein Leben lang habe ich zum heiligen Josef gebetet, er möge mich nicht ohne Sterbesakrament sterben lassen. Aber jetzt habe ich gedacht, ich müsse trotzdem ohne Priester sterben. Und jetzt sind Sie da.“ Erschüttert bereitete der Pfarrer den Armen auf den Tod vor und blieb bei ihm, bis er im Morgengrauen verstarb.

Die unansehnliche Laterne steht in der Pfarrkirche bei der Josefs-Statue und brennt dort an den Wochenenden zur Einladung, dass Menschen ihre Bitten und Sorgen zum hl. Josef bringen.

Sr. Angela Platzer

Quelle: „Gnesau Einst und Heute“ von Lisbeth Spanz, Verlag Heyn 1996, Seite 95



Ehejubiläumsgottesdienst

Marko Milivojevic/Pixnio

**Samstag, 13. November 2021
um 15:00 Uhr in der Pfarrkirche**

Alle Ehejubiläumspaare (2020 und 2021), die fünf, zehn, fünfzehn, zwanzig, usw. Jahre verheiratet sind, sind herzlich eingeladen, bei diesem Gottesdienst DANKE zu sagen, zu feiern und den Segen Gottes für die weiteren Jahre zu erbitten.

Auf Ihr Kommen und Mitfeiern freuen sich der Pfarrgemeinderat und der Familienausschuss.

Wir bitten aus organisatorischen Gründen um Voranmeldung bei Gertraud Kainz unter 0664 999 60 93 bis 6. November.

Da uns der Schutz der persönlichen Daten wichtig ist, verzichten wir auf die Verteilung persönlich adressierter Einladungen.



Familienwallfahrt zum Winkelhof

Michael Fürnschuß

Samstag, 9. Oktober 2021

Beginn um 15 Uhr vor der Pfarrkirche. Wir gehen zu Fuß (mit einigen Stationen) zum Winkelhof. Dort feiern wir um 16 Uhr eine Wort-Gottes-Feier.

Anschließend Agape – Trinkflaschen bitte selbst mitbringen. Es gilt die 3G-Regel (ab 12 Jahre).



Rosenkranzmonat Oktober

Gebet in der Pfarrkirche:

Jeden Sonntag vor dem Gottesdienst sowie montags und donnerstags um 19:00 Uhr

Gebet in Petzendorf:

Sonntags um 19:00 Uhr

Gräbersegnung

findet zu Allerheiligen, 1. November um 14:30 Uhr am Friedhof statt.

Adventkranzsegnungen

Samstag, 27. November um 16:00 Uhr bei der Kinder-Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 28. November um 10:00 Uhr bei der Heilige Messe mit Dank an die Ministrantinnen und Aufnahme der neuen Ministranten



Flamme des Friedens

Michael Fürnschuß

Am 22. August wurde der Ort der Erinnerung an die Gefallenen beider Weltkriege und die „Flamme des Friedens“ als Mahnung, sich für den Frieden einzusetzen, gesegnet.

Christine Heckel

Wiederkehrende Termine

Meditationsabend: um 19:00 Uhr im Pfarrhof: Mo, 27. 9.; weitere Termine siehe Homepage

Jungcharstunden: samstags von 14:00–16:00 Uhr im Pfarrhof: 9. 10., 23. 10., 6. 11., 20. 11.

Eucharistische Anbetung: an jedem ersten Freitag im Monat von 9:00 bis 12:00 Uhr; sowie nach dem Freitagsgottesdienst 30 Minuten, wenn dieser in Dobl stattfindet.



missio

Bitte helfen Sie!



**24. Oktober 2021
Weltmissions-Sonntag**

Gemeinsam für die Ärmsten

**Jetzt spenden:
www.missio.at/wms**

missio 

Chronik

Taufen

Lukas Blesl, Lannach
Nico Kollmann, Dobl
Anton List, Dobl
Lucas List, Fernitz
Markus Pracher, Dobl



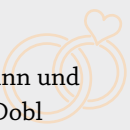
Verstorbene

Erich Kurz, 64 J.
Anna Stangl, 96 J.



Hochzeiten

Nadine Rebecca Baumann und
Patrick Peter Wegl, Dobl



Unser neuer Praktikant César Cabeza

Mit 1. September wird ein Praktikant im Seelsorgeraum wirken. In seinem einjährigen Praktikum wird er alle Bereiche der Seelsorge kennenlernen. Hier eine kurze Vorstellung von ihm:

Geboren und aufgewachsen bin ich auf der Insel Menorca in Spanien, wo ich mich von meiner Jugend an für Dichtung und Musik interessiert habe. Diese Interessen motivierten mich, zuerst in Barcelona und später drei Jahre in Jerusalem Altphilologie, insbesondere Hebräische Philologie, zu studieren. Durch dieses Studium bekam ich zu den biblischen Texten einen authentischeren und tiefgründigeren Bezug.

In Jerusalem bin ich auch zum ersten Mal mit der ignatianischen sowie

mit der franziskanischen Spiritualität in Berührung gekommen, welche mich von da an begleiten. Mehrere Jahre lang habe ich nach meinem Studium biblisches Hebräisch unterrichtet, bis ich ein Stipendium an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom bekam, was mir erlaubte, fünf Jahre lang Philosophie und Theologie in der Ewigen Stadt zu studieren.

Und in „Roma“, das man sprichwörtlich rückwärts „Amor“ liest, habe ich meine österreichische Verlobte kennengelernt, weswegen ich die Hügel am Tiber für das wunderschöne Murtal aufgegeben habe. Da bin ich nun und freue mich schon sehr darauf, der Kir-



che Christi zu dienen, die in der Steiermark auf dem Weg ist.

Wir wünschen dir segensreiche Erfahrungen in der Seelsorge und alles Gute.

Besonders freuen wir uns, dass unsere bisherige Pastoralpraktikantin Anja Asel nun weiterhin als Pastoralreferentin in unserem Seelsorgezentrum tätig ist.

Das Team des Seelsorgezentrums

Präsentation des Pastoralplans

Nachdem der Pastoralplan am 18. Juni einer Versammlung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern präsentiert und letztlich über den Sommer in der Pastoralplanredaktion überarbeitet und fertiggestellt wurde, findet nun am 1. Oktober um 18:00 Uhr die Präsentation im Seelsorgezentrum Lieboch statt.

Der Pastoralplan ist die strategische Grundlage für die pastorale Orientierung und Arbeit des Seelsorgezentrums für die nächsten fünf Jahre. Bis 2026 dient er zur Ausrichtung und Reflexion unseres pastoralen Handelns und

kirchlich-religiösen Lebens als katholischer Seelsorgezentrum.

In den nächsten Ausgaben des Seelsorgezentrumsblatts werden einzelne Visionen des Pastoralplans vorgestellt.

Die Pastoralplanredaktion, das Führungsteam und das gesamte Hauptamtliche Team des Seelsorgezentrums Kaiserwald laden Sie recht herzlich zur Präsentation ein.

„Seelsorgezentrum Kaiserwald – Miteinander, füreinander“. Alle Menschen sind willkommen mitzumachen, mitzugestalten und mit dabei zu sein!

Anja Asel



**Fr, 1. Oktober um 18:00 Uhr
im Seelsorgezentrum Lieboch**

- Beisammensein mit Empfang
- Vorstellung des Pastoralrats
- Andacht und Segnung des Seelsorgezentrums
- Ausklang mit Livemusik am Kirchplatz

Bitte um Anmeldung per E-Mail an anmeldung@sr-kaiserwald.at

Getragen-Tuch: Wir bitten um Ihre Masken

Im Rahmen der ökumenischen Gottesdienste wurde das Projekt „Getragen“ gestartet. Sie sind eingeladen, bis 14. November Ihren (gewaschenen) Mund-Nasen-Schutz in der Kirche abzugeben. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Erfahrungen oder Erinnerungen, einen Dank oder eine Bitte

auf die Maske schreiben. Die einzelnen Masken werden dann zu einem „Getragen-Tuch“ verbunden, welches dann ab Aschermittwoch 2022 an verschiedenen Stationen im Gemeindegebiet sichtbar sein wird.

Gerhard Hatzmann, röm.-kath. Priester

Fritz Eckhardt, evang. Pfarrer



Weitere Infos im Internet unter www.sr-kaiserwald.at/a31727

Eröffnungsgottesdienst „offerta speciale“

Der heurige Eröffnungsgottesdienst der MS Premstätten trug die Überschrift „offerta speciale“! Einen Hauch Ferien- und Urlaubsstimmung spürt man, sobald man diese zwei italienischen Wörter hört. Übersetzt bedeutet es: Ein besonderes Angebot!

Gott bietet uns mit seiner bedingungslosen Liebe und Annahme jeden Tag ein „offerta speciale“ an. Als Lesungstext hörten wir eine persische Sage, wo es darum ging, dass jeder einzelne Tag unseres Lebens ein „offerta speciale“ von Gott ist. Jeder Tag birgt in sich die Möglichkeit, erfüllt zu leben.

Es liegt in unserer Hand, sich dessen bewusst zu werden, dass jeder Augen-



Jeder Augenblick unseres Lebens ist ein besonderes Angebot.

blick unseres Lebens ein besonderes Angebot ist, dass wir ihn gestalten und ausfüllen können, um ihn dann letztendlich wieder in Gottes Hände zurückzulegen.

So war es auch meine Absicht, die Schülerinnen und Schüler dahinge-

hend sensibel zu machen, dass das vor uns liegende Schuljahr nicht lästige Pflichterfüllung ist, sondern ein „offerta speciale“ – ein Angebot, die Tage unseres Lebens/die Tage des neuen Schuljahres mit Freude, Neugier und Dankbarkeit zu füllen.

Elisabeth Kormann



Schulgottesdienst in der Pfarrkirche Premstätten.

Erlös aus der Versteigerung des Bildes für Heidi Dorner

Am 20. Juni 2021 wurde im Rahmen des Firmgottesdienstes symbolisch das Bild, das von Kindern und Jugendlichen aus neun verschiedenen Klassen gestaltet wurde, an Heidi Dorner überreicht.

Bei der Versteigerung konnte ein Betrag von 3723,- € erzielt werden. Auf Wunsch der Familie Dorner geht ein Teil der Spenden an die Steirische Kinderkrebshilfe. Allen, die finanziell mitgeholfen haben, die Rahmenbedingungen für das betroffene Mädchen und ihre Familie zu erleichtern, sei herzlich gedankt! *Elisabeth Kormann*



Heidi Dorner mit Direktor Reinhard Jagersbacher, Religionslehrerin Elisabeth Kormann, Klassenvorständin Alexandra Fruhmann, Co-Klassenvorständin Barbara Barry und Heidis ehemaliger Klassenvorstand Willi Ortner.

ANZEIGE

Saubermacher - weniger Abfall für mehr Umwelt.

Wir unterstützen Sie beim Auffinden von Ressourcenpotentialen in Abfällen. Unser Ziel: Zero Waste.

www.saubermacher.at

Neustart

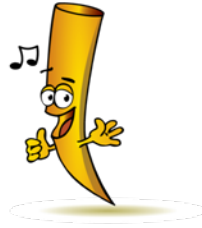
Im September, mit Schulbeginn, starten viele Angebote in die neue Saison. Auch in kirchlichen Gruppierungen lehnt sich das Arbeitsjahr meist an das Schuljahr an.

Nach einem Jahr, in dem pandemiebedingt vieles nicht durchgeführt werden konnte, ist der Neustart heuer besonders zögerlich. Ist es die Unsicherheit, die Angst vor einer neuen Welle, die uns lähmt, oder hat sich schlichtweg die Bequemlichkeit eingeschlichen? Wahrscheinlich trifft beides in gleichem Maße zu. Letztendlich wirft es aber für mich eine ganz andere Frage auf: Sind die Angebote, die jetzt schlecht angenommen werden, überhaupt noch zeitgemäß?

Für mich hat die Pandemie neben vielen Problemen auch etwas Positives gebracht. Endlich ist uns einmal bewusst geworden, was wir wirklich brauchen, was uns im Leben abgeht, wenn wir es nicht haben und auf was wir gut und gerne verzichten können. Ich sehe es als eine Art Reinigung von den Dingen, die wir mehr aus Verpflichtung als aus echtem inneren Verlangen am Leben erhalten haben und hier gibt oder gab es durchaus auch ein Zuviel des Guten.

Gerade im kirchlichen Bereich hört man immer wieder Klagen, dass gute alte Traditionen nicht mehr angenommen werden. Stellt sich für mich die Frage, ob diese wirklich noch zeitgemäß sind. Die Herzen der Menschen verlangen offensichtlich nach neuen Wegen Glauben zu leben, nach moderneren Angeboten.

Diese Reinigung ist also auch insofern wichtig, als dass wir uns damit Freiräume schaffen können, für Dinge, nach denen das Herz wirklich verlangt. Anstatt also Altgewohntes zu betrauern, ist es jetzt an der Zeit, diese Lücken mit Neuem, Sinnvollem zu füllen. Aber womit? Welchen echten Mehrwert können wir bieten?



Gehen wir dazu einmal einen Schritt zurück und betrachten wir den Sinn des Glaubens und die grundlegenden Aufgaben der Kirche. Wenn ich den Zweck der Heiligen Schrift in einem Satz beschreiben sollte, würde ich sagen, sie soll vor allem Lebenshilfe bieten. Genau DAS ist die Aufgabe der Kirche und DAS ist es, was dem Glauben Sinn gibt.

Sehen wir uns auf der anderen Seite die Nachfrage bei Lebensberatern und bei Trainern an, die sich den Themen Lebenssinn, Balance aber auch Familie, Beziehung usw. verschrieben haben, so bemerken wir in den letzten Jahren einen rapiden Anstieg. Soll also heißen, die Kernaufgaben der Kirche liegen durchaus in einem sehr gefragten Segment.

Das ganze Themengebiet ist wohl breit gefächert und für ein paar wenige Hauptamtliche viel zu umfangreich. Doch zum Glück ist Kirche ja die Gemeinschaft aller Gläubigen. Jeder und jede ist also aufgerufen, sich Gedanken zu machen: Welchen Mehrwert kann ich selbst geben? Welche der eigenen Erfahrungen können vielleicht auch anderen helfen? Wo und in welcher Art möchte ich mich dazu einbringen? Die Kirche als Organisation kann dazu eine geeignete Plattform bieten, Akteure müssen wir allerdings alle selbst sein.



Ich freue mich über eure Anregungen und Ideen, die ihr mir gerne per E-Mail an stefan.stampler@gmail.com schicken könnt.

Stefan Stampler

Öko? Logisch!



Weniger ist mehr

Für jeden Bissen Apfel, den wir essen dürfen, dankbar sein – ein bisschen übertrieben? Wenn es um Schöpfungsverantwortung geht, übertreibe ich gerne, um Denkmuster zu durchbrechen.

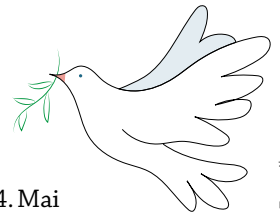
Beim Apfel fällt mir nicht nur Erntedank ein, sondern auch Adam und Eva. Wir werden, genau wie sie, immer wieder (symbolisch gesehen) in Versuchung geführt. Nachgeben ist da leider oft einfacher als nachdenken. Es schadet nicht, hin und wieder in Ruhe in sich zu gehen und fernab von Konsumrausch, Online-Versand und Lockangeboten sich mit all dem auseinanderzusetzen, was unser Leben tatsächlich reicher macht.

Wer echte, tiefe Dankbarkeit empfindet, tut sich auch leichter zu verzichten. Und wenn wir ehrlich sind, würde uns wohl allen hie und da ein bisschen Verzicht guttun. Zumindest denke ich das, wenn ich die Zahlen sehe: Um den aktuellen Lebensstil einer österreichischen Durchschnittsperson aufrecht zu halten bräuchten wir DREI Erden. Wir haben aber nur EINE.

Auf jeden Fall können wir dankbar sein für das Leben, das wir vom Allmächtigen geschenkt bekommen haben. Und auch dankbar für Mutter Erde, die er uns als Lebensraum GELIEHEN hat. Es geht also nicht darum das Auto, die Haushaltsgeräte, die Kleidung, usw. nur durch bessere Modelle zu ersetzen, sondern sich grundsätzlich zu fragen: Was ist notwendig? Und was kann ich teilen oder weitergeben?

Martina Anger

Anmeldung zur Firmung



Freepik.com

Liebe Firmkandidatin, lieber Firmkandidat!

Du bist gerade in der vierten Klasse der MS, AHS (oder bist schon älter und noch nicht gefirmt) und möchtest dich heuer gerne firmen lassen? Dann laden wir dich herzlich ein, dich auf den Weg zur Firmung im Seelsorgeraum Kaiserwald einzulassen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Firmvorbereitung

- Du gehörst zum Schuljahrgang 1. September 2007 bis 31. August 2008
- Die Anmeldung zur Firmung ist nur persönlich und gemeinsam mit einem Elternteil möglich. **Anmelde-tage:** 8., 15. und 22. Oktober jeweils von 15:00 bis 19:00 Uhr im Seelsorgeraumbüro Lieboch.
- Zur Anmeldung sind folgende Unterlagen mitzubringen: das **ausgefüllte Anmeldeformular** (siehe www.sr-kaiserwald.at/service/firmung)

und der Taufschein sowie ein Kursbeitrag von 40,- € für Materialien der Firmvorbereitung und die Gestaltung der Firmung (Musik, Technik, Blumenschmuck etc.).

- Bei der Anmeldung werden alle weiteren Termine bekannt gegeben.



Anmeldung Firmung

Firmungen mit Firm-spender Vikar Mag. Gerhard Hatzmann sind geplant am:

- Samstag, 30. April 2022 um 10 Uhr in **Lannach**
- Samstag, 7. Mai 2022 um 10 Uhr in **Dobl**

- Samstag, 14. Mai 2022 um 10 Uhr in **Premstätten**

Bei Fragen zur Anmeldung, Vorbereitung und Firmung helfen dir gerne weiter:

Pastoralreferentin Ines Kvar, MA

✉ ines.kvar@graz-seckau.at

☎ 0676 8742-6864

Pastoralreferentin Mag. Anja Asel

✉ anja.asel@graz-seckau.at

☎ 0676 8742-6875

Seelsorgeraumbüro Lieboch

Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch

✉ sr.kaiserwald@graz-seckau.at

☎ 03136 612 07

Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen und ein Stück deines Weges begleiten zu dürfen.

*Ines Kvar, Anja Asel
und das Firmteam*

Radioaufnahmen ORF und Antenne Steiermark

Vom 15. bis 22. August sprach Anja Asel in den regionalen ORF Radiosendern zum Thema Ministrantenpastoral und Mini Movie die Morgengedanken. Diese wurden eine Woche lang in allen neun Bundesländern ausgestrahlt. Die Aufnahmen im Studio erfolgten Anfang August im ORF Landesstudio Steiermark mit Elisabeth Eisner. Die Morgengedanken können bis 15. August 2022 unter www.sr-kaiserwald.at/a30916 nachgehört werden.

Das Seelsorgeteam und Mini Movie-Team würde sich sehr über Ihr persönliches Feedback zu den Morgen-



Anja Asel mit Elisabeth Eisner beim ORF

gedanken freuen. Dieses können Sie gerne an anja.asel@graz-seckau.at senden.

Ebenso sprach Anja Asel gemeinsam mit Lukas Plöbst und Mila Colina vom Fachbereich Kinder und Jugend im Antenne Steiermark Studio vier Beiträge für die Sendung „Gott und die Welt“ ein. Diese wurden vom 19. bis 22. September ausgestrahlt und können im Internet nachgehört werden: www.sr-kaiserwald.at/a31748

Mini Movie geht in die Endrunde

Der Film „Mini Movie – Gemeinsam Ministrieren“ ist ab November über sämtliche diözesane Kanäle erhältlich. Ende September erscheint auf Social-Media-Plattformen und diözesanen

Internetkanälen der erste Trailer zum Film.

Die Premiere findet voraussichtlich am 29. Oktober statt. Im



Seelsorgeraum Kaiserwald wird der Film in den nächsten Monaten im Rahmen der Sonntagsgottesdienste in allen sechs Pfarren präsentiert.

Anja Asel

Das Fest aller Heiligen

„Oma, hast du eigentlich auch ein Idol gehabt, als du jung warst? Wer war denn da gerade IN?“, so begann an einem gemütlichen Urlaubstag im August ein ganz ernsthaftes Gespräch mit meiner zwölfjährigen Enkelin. Nach kurzer Überlegung antwortete ich.

„Ich habe immer schon gern und viel gelesen, bin gern in die Kirche gegangen – es gab auch nicht viel andere Abwechslungen in meiner Kindheit – und Geschichten von mutigen Menschen, die ihr Leben für andere einsetzten, haben mich immer schon beeindruckt. Und so habe ich Bücher über außergewöhnliche Menschen, wie den Hl.

Franziskus, Don Bosco, Maximilian Kolbe, Gertrud von Le Fort, Corrie den Boom usw. gelesen.

Später habe ich mich für meinen Namenspatron, den Hl. Christophorus, zu interessieren begonnen, und Christus-trägerin zu sein, Christus zu den Menschen zu bringen, das fasziniert mich immer noch.

Ich könnte sagen, heiligmässig lebende Menschen waren mein Idol, mein Vorbild, und sind es bis heute. Mutige und stille, verborgene Heilige und solche, von denen wir einander heute noch Geschichten erzählen, wie der Heilige Martin, der Heilige Nikolaus oder die Heilige Elisabeth zum Beispiel. Einige der Bücher habe ich noch, magst du einmal eines versuchen?“ ermutigte ich sie.

Und genau das feiern wir **am 1. November, das Fest aller Heiligen**. Allerheiligen macht Mut und regt an, mich dieser großen Gemeinschaft der Freunde Jesu anzuschließen und für ihn einzutreten.

Wenn wir dann am Nachmittag oder am Allerseelentag auf den Friedhof gehen, um die Gräber unserer lieben Verstorbenen zu besuchen und für sie zu beten, dann schließt das für mich an das Fest Allerheiligen an. Denn wir glauben ja daran, dass auch unsere Ver-



Gedenken an die im letzten Jahr Verstorbenen in der Kirche Premstätten

„Himmlische Heimat“ Unser neuer Trauerfolder erscheint in Kürze

Das Feiern von Begräbnissen, Verabschiedungen sowie Urnenbeisetzungen bzw. die Begleitung von trauernden Menschen ist die Kernaufgabe der Kirche.

In unserem Seelsorgeraum haben wir dazu im Rahmen der Entwicklung einen neuen Folder erarbeitet, welcher in der Kurzfassung in unseren Kirchen aufliegt und in der Langfassung im

Verwaltungszentrum in Lieboch sowie bei den Bestattungen zur Mitnahme bereitsteht. Ziel des Folders ist es, im Trauerfall einfach und unbürokratisch zur Seite zu stehen. Darüber hinaus werden auch alle Personen genannt, welche die unterschiedlichen Feierformen begleiten können (Begräbnisleiterinnen, Pastoralteam, Diakone und Priester).

Wolfgang Garber

DIE NACHT DER 1000 LICHTER

Eine Einstimmung auf Allerheiligen

Am 31. Oktober von
19:00 bis 23:00 Uhr
im Seelsorgezen-
trum Lieboch



Ein lichtreiches Pro-
gramm, mit interaktiven
Aktivitäten, Livemusik und
stimmungsvollen Beiträgen
erwartet dich. Eine Nacht für
Alt und Jung.

„Die Lichter laden ein, ruhig zu werden und dem Heiligen in sich selbst nach zu spüren. Impulse, Texte, Musik, begehbare Labyrinth, Lichterwege usw. können das Spiel mit Licht und Dunkelheit zusätzlich unterstützen.“

storbenen bei Gott sind, dass sie jetzt Fürsprecher für uns sein können. Dass sie dort sind, wo das Licht ist, wo Vollendung ist und das Stückwerk des irdischen Lebens ganz und heil wird.

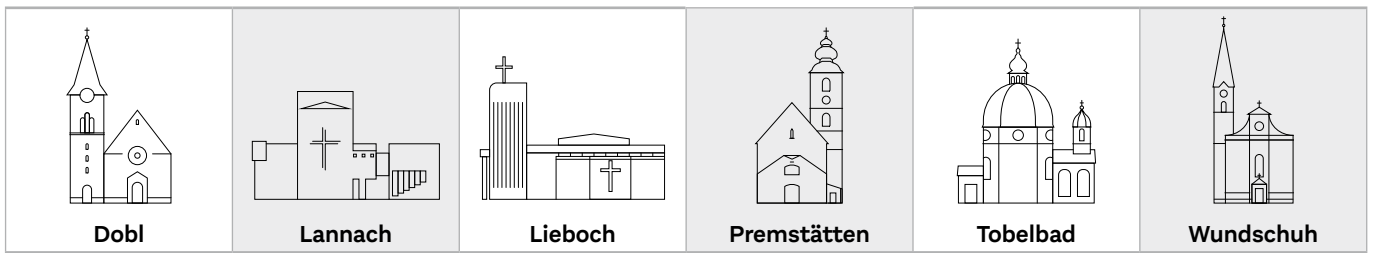
So gehören auch sie zum Kreis aller Heiligen.

Christa Habith



Magdalena Ederer: Mockup: Pixeden.com

Sonntagsgottesdienste



So, 26. September 2021				26. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe
So, 03. Oktober 2021				27. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe
So, 10. Oktober 2021				28. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 17. Oktober 2021				29. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe
So, 24. Oktober 2021				30. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe
So, 31. Oktober 2021				31. Sonntag im Jahreskreis							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF
So, 07. November 2021				32. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe
So, 14. November 2021				33. Sonntag im Jahreskreis							
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe
So, 21. November 2021				Christkönigssonntag							
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF
So, 28. November 2021				1. Adventssonntag							
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe
So, 05. Dezember 2021				2. Adventssonntag							
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe
So, 12. Dezember 2021				3. Adventssonntag (Gaudete)							
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF

Hl. Messe: Heilige Messe • WGF: Wort-Gottes-Feier



6. Oktober von 8:00 bis 18:00 Uhr
 Schwarzl Freizeitzentrum, Thalerhofstraße 85, 8141 Premstätten;
Impfstoffe: BioNTech/Pfizer, Johnson&Johnson; **keine Voranmeldung**

Es ist ein schönes Zeichen des **Zusammenhalts**: Deutlich mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung haben Verantwortung für das Gemeinwohl übernommen und sind bereits geimpft. Um endlich wieder **Normalität in unseren Alltag** bringen zu können, muss die Zahl der Impfungen aber noch rasch und deutlich weiter ansteigen.

Beim **gemeinsamen Impftag der sieben Gemeinden unseres Seelsorge-raumes** am 6.10. bietet sich wieder die Möglichkeit, mit der sicheren und millionenfach erprobten Impfung mehr Normalität in unser aller Alltag zu bringen. **Setzen Sie ein Zeichen der Solidarität, es ist einfach und kostenfrei, seinen Beitrag zu leisten!**

Erntedankfeste

Dobl	So, 26.09.	10:00 Uhr
Lieboch	So, 03.10.	10:00 Uhr
Lannach	So, 10.10.	08:30 Uhr
Tobelbad	So, 10.10.	10:00 Uhr
Wundschuh	So, 10.10.	10:00 Uhr

Festgottesdienste

Pfarre Lannach, 3. Oktober

8:30 Uhr Heilige Messe mit Feier des Patroziniums; Franziskusmarkt

Gräbersegnungen

zu Allerheiligen, 1. November

Dobl	14:30 Uhr
Lannach	14:00 Uhr
Lieboch	14:00 Uhr
Premstätten	14:00 Uhr
Tobelbad	14:30 Uhr
Wundschuh	14:00 Uhr

Feiertage

Mo, 01.11. Allerheiligen		
Dobl	08:30	Heilige Messe
Lannach	08:30	Heilige Messe
Tobelbad	10:00	Heilige Messe
Wundsch.	10:00	Heilige Messe
Di, 02.11. Allerseelen		
Lieboch	19:00	Heilige Messe
Premst.	19:00	Heilige Messe
Mi, 08.12. Mariä Empfängnis		
Tobelbad	10:00	Heilige Messe, Patrozinium
Wundsch.	10:00	Heilige Messe, Krippesegnung

Ökumenische Gottesdienste

Lieboch	Sa, 25.09.	19:00 Uhr
Lieboch	Sa, 20.11.	19:00 Uhr

Kurzfristige Änderungen möglich.

Siehe www.sr-kaiserwald.at.

Stand: 17.9.2021

Adventkranz-segnungen

finden am **1. Adventsonntag, 28.11.** in **allen Pfarren** statt, siehe Seite 18.

Zusätzlich werden die Adventkränze auch bei den folgenden Gottesdiensten gesegnet:

Mittwoch, 24. November

19:00 Uhr Hl. Messe in Sajach/Lannach

Donnerstag, 25. November

19:00 Uhr Hl. Messe in Wundschuh

Samstag, 27. November

16:00 Uhr	Kinder-WGF in Dobl
16:00 Uhr	Zettling-Park (Kurzer Weg)
18:00 Uhr	Hl. Messe in Premstätten
19:00 Uhr	Hl. Messe in Lieboch

Roraten

Folgende Roraten finden in der Adventzeit **statt der Abendmesse** statt, welche somit entfällt.

Di, 30.11.	06:00 Uhr	Premstätten
Mi, 01.12.	06:30 Uhr	Lannach
Do, 02.12.	06:00 Uhr	Wundschuh
Fr, 03.12.	06:30 Uhr	Dobl
Di, 07.12.	06:00 Uhr	Premstätten
Do, 09.12.	06:00 Uhr	Wundschuh
Fr, 10.12.	06:30 Uhr	Dobl
Sa, 11.12.	06:00 Uhr	Lieboch



„Zeit zu leben“ beim gemeinsamen Gehen. Die katholische Frauenbewegung lädt alle Frauen zum Frauenpilgertag am **16. Oktober 2021 ab 9:00 Uhr** in ganz Österreich ein.

Treffpunkt beim Kulturheim Wundschuh um 9:00 Uhr, Wanderung über die Teiche im Kaiserwald.

Anmeldung bei ingrid.rupp@gmx.at, Infos unter sr-kaiserwald.at/a31339

Gottesdienste an Werktagen

Dienstag

18:00 Uhr	Lieboch
19:00 Uhr	Premstätten

Mittwoch

18:00 Uhr	Tobelbad ¹
19:00 Uhr	Lannach ¹

Donnerstag

19:00 Uhr	Wundschuh ¹
-----------	------------------------

Freitag

15:00 Uhr	Pflegeheim ²
18:00 Uhr	Dobl ¹

¹ Teilweise finden die Gottesdienste in den Kapellen statt. Nähere Informationen in den Verlautbarungen und auf sr-kaiserwald.at

² Abwechselnd in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum

Vorabend-GD

Samstag

18:00 Uhr	La., Prem. od. Wund. ³
19:00 Uhr	Lieboch

³ Abwechselnd in Lannach, Premstätten und Wundschuh; immer dort wo am Sonntag eine Wort-Gottes-Feier ist.

Tauftermine

Datum	Pfarre
Oktober 2021	
02./03. Oktober	Lieboch
09./10. Oktober	Lannach u. Premst.
16./17. Oktober	Dobl und Tobelbad
23./24. Oktober	Wundschuh
November 2021	
06./07. November	Lieboch
13./14. November	Lannach u. Premst.
20./21. November	Dobl und Tobelbad
27./28. November	Wundschuh
Dezember 2021	
04./05. Dezember	Lieboch, Wundschuh
11./12. Dezember	Lannach u. Premst.
18./19. Dezember	Dobl und Tobelbad
Jänner 2021	
15./16. Jänner	Lannach u. Premst.
22./23. Jänner	Dobl und Tobelbad
29./30. Jänner	Lieboch, Wundschuh

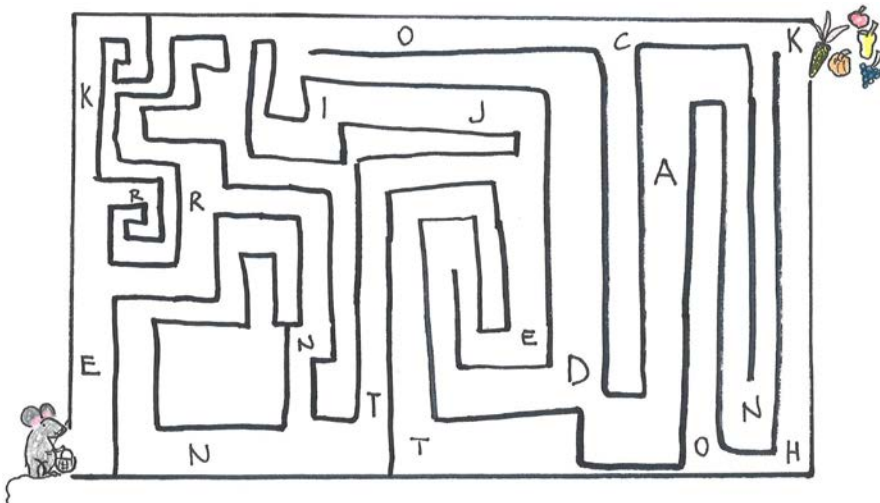
Weitere Termine und Informationen unter sr-kaiserwald.at/service/taufe

Hm...?

Irgendetwas ist an diesen Tieren anders. Jedes Tier versteckt irgendwo einen Buchstaben. Wenn du sie findest, erkennst du den Titel dieser Seite.



Diese Maus möchte für ein Fest einkaufen gehen.
Kannst du ihr helfen, für welches Fest sie unterwegs ist?



20 FRAGEN

Geht zu zweit, dritt, viert... Spieler und Spielerinnen zusammen. Die erste Person überlegt sich einen Gegenstand, Ort, eine Person, eine Speise, ein Ding... ohne, dass verraten wird, was es ist.

Die übrigen Mitspieler und Mitspielerinnen haben nun 20 Fragen, um herauszufinden, was das Wort ist. Aber Achtung: Die gestellten Fragen dürfen nur mit Ja oder Nein beantwortet werden.

Damaris Pock

Kontakt und Öffnungszeiten

Telefon: 03136 612 07 • Web: www.sr-kaiserwald.at • Mail: sr.kaiserwald@graz-seckau.at

Sekretariat Lieboch: Mo–Do 9:00–12:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–12:00 Uhr

Sekretariat Wundschuh: Di 15:00–18:00 Uhr

Adresse Lieboch: Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch • Adresse Wundschuh: Am Kirchplatz 4, 8142 Wundschuh

Zusätzlich steht das Seelsorgeteam gerne nach Vereinbarung zur Verfügung.

Seelsorgeraum der Pfarren Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad und Wundschuh

